

2. Fröhschicht Bild der Wüste (siehe 1. Fröhschicht)

Begrüßung:

Lied: Meine engen Grenzen 1 - 4 (Liedblatt)

Fastenzeit.
Wüstenzeit.

Ein Mann geht in sich,
ehe er hervortritt,
hervortritt,
vor die Welt tritt.

Fasten heißt: Hunger haben -
nach Wahrheit,
nach Gerechtigkeit,
nach Frieden
und - Zufriedenheit.

Die Welt hungert,
sie hungert nach Ihm - Gott

Er hungert
um sie.

Wüsten - Zeit.
Fastenzeit.

Kurze Stille

Betrachtung: (Wir betrachten das Wüstenbild mit Jesaja 41.17)

Die Wüste - ein Ort, an dem es schwer ist zu überleben.
Die Wüste - ein Ort, an dem alles nach Wasser verlangt, um zu überleben.

Der Prophet Jesaja drückt seine Erfahrung mit der "Wüste" so
aus: Gott führt sein Volk durch die Wüste.

Der HERR sagt: "Mein Volk ist am Verdursten, sie suchen nach Wasser und finden
keines; ihre Zunge klebt schon am Gaumen. Aber ich, der HERR, höre ihren
Hilferuf; ich, der Gott Israels, lasse sie nicht im Stich!"

Das Wüstenbild wird durch eine trockene Rose von Jericho ergänzt.
Die Pflanze ist vertrocknet. Sie sieht so aus, als hätte sie den Überlebenskampf
längst aufgegeben.

**(Eine trockene "Rose von Jericho" wird weitergereicht, sodass sie jeder
befühlen kann)**

(dazu Meditationsmusik

Diese Pflanze wäre zu retten gewesen, aber jetzt ist es aus:

- sie ist vertrocknet, weil sie kein Wasser bekommen hat
- sie hatte keine Erde, um Wurzeln zu schlagen,
- sie ist ganz in sich zusammengerollt, wollte sich schützen (wie ein Igel, der sich vor einem herannahenden Auto auf der Fahrbahn zusammenrollt, ineinander gerollt hat - doch die Stacheln bieten keinen Schutz vor den Autoreifen)
- Wasser wäre lebens-not-wendig gewesen.

Also doch - die Wüste, der todbringende Ort?

Aber es heißt bei Jesaja im Kapitel 35 auch:

Die Steppe soll sich freuen,
das dürre Land glücklich sein,
die Wüste jubeln und blühen!

In der Wüste brechen Quellen auf,
und Bäche ergießen sich durch die Steppe.

Der glühende Sand verwandelt sich zum Teich,
und im dürren Land sprudeln Wasserquellen.

Wo jetzt Schakale ihr Lager haben,
werden dann Schilf und Riedgras wachsen.

Betrachten der Rose von Jericho

Ist doch noch etwas möglich?

Vielleicht sogar Unglaubliches,
um diese Pflanze zum Blühen zu bringen?

Begießen der Rose von Jericho mit kochend- heißem Wasser aus der Thermoskanne.

Es scheint unmöglich: aus dieser anscheinend leblosen Knolle wird in wenigen Minuten ein samtgrünes, flach ausgebreitetes Gewächs, in die scheinbar leblosen Blätter kommt neues Leben. Ein Wunder der Natur, jahrhundertlang ohne Wasser und Erde lebend. Verträgt größte Hitze, stärkste Kälte. - In Pharaonengräbern hat man noch "funktionsfähige" Rosen als Grabbeigaben gefunden, die eine Trockenphase von über 4000 Jahren unbeschadet überstanden haben.

Bewegungsübung:

Lebensnotwendig für Pflanzen ist Wasser. Selbst kochend heißes Wasser läßt die Rosen von Jericho aufblühen. Wir können dieses Aufblühen mit unseren Händen darstellen:

- es ist fast ein bisschen schmerzhaft, wenn wir die Hände ganz fest zusammenrollen.
- Jetzt haben unsere Hände eine ähnliche Gestalt wie unsere Rosen, bevor sie Wasser erhielten.- Wenn wir unsere Hände langsam öffnen, spüren wir, wie die Anspannung und der Schmerz zurückgeht und wir können die Entfaltung der Rose, wie wir sie eben gesehen haben, nachempfinden.

---- **Bild: blühende Wüste**

Lied: Nr. 89.1 - 2 (Alle Knospen blühen auf)

Wie unsere Rosen von Jericho Wasser brauchen, ist für uns Menschen manchmal die Berührung notwendig, um sich zu entfalten und heil zu werden. Wir sind manchmal in uns zurückgezogen, verschlossen oder verkrampft. Durch sanfte und wohlmeinende Berührungen kann sich diese Art "Wüste" verwandeln. Eine zarte Berührung, manchmal nur wie ein Hauch zu spüren kann eine Verwandlung bedeuten.

Wilhelm Willms hat das in einem Gedicht so ausgedrückt:

Wussten sie schon,
dass die Nähe eines Menschen
gesund machen
und lebendig machen kann?
- Wussten sie schon,
dass die Nähe eines Menschen
gutmachen
und froh machen kann?
- Wussten sie schon,
dass das Kommen eines Menschen
wieder leben lässt?
- Wussten sie schon,
dass die Stimme eines Menschen
einen anderen Menschen
wieder aufhorchen lässt,
der für alles taub war?
- Wussten sie schon,
dass das Wort
oder das Tun eines Menschen
wieder sehend machen kann?
Einen, der für alles blind war,
der nichts mehr sah,
Der keinen Sinn mehr sah in dieser Welt
und in seinem Leben?
- Wussten sie schon,
dass das Zeithaben für einen Menschen
mehr ist als Geld,
mehr als Medikamente,
unter Umständen mehr,
als geniale Operation?
- wussten sie schon,
dass das Anhören eines Menschen
Wunder wirkt?
- Wussten sie schon,
dass Tun mehr ist als Reden?
Wussten sie das alles schon?

- 4 -

Jesus heilt Menschen durch Berührung

Dass die Nähe und die Berührung eines Menschen heilen kann hat Jesus gewusst. Häufig hat er die Distanz, die einsam oder Angst macht, aufgehoben, indem er auf Menschen zugegangen, ihnen nahe gekommen ist. Davon berichtet der Evangelist Markus über die Heilung eines Aussätzigen:

Ein Aussätziger kam zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es - werde rein! Im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz, und der Mann war rein.

Die Wüste in unserem Leben kann sehr vielfältig sein. Wir haben in unseren Bildern ganz unterschiedliche Wüsten benannt. Genauso vielfältig kann sich das Aufblühen unserer Wüste ereignen:

- Nähe finden
- Eine Perspektive sehen
- Heimat finden
- Eine Aufgabe haben
- Einen Hoffnungsschimmer wahrnehmen
- Eine schwere Situation überstehen

Lied: Ich möchte, dass einer mit mir geht...1 - 4 (Liedblatt)

Einsam veröden die Stunden,
 und ehe ich Ruhe gefunden
 verlöschen am Himmel die Sterne.
 Dunkelheit hemmt meinen Schritt

Angst in den Falten der Nacht.
 Am Saum des Morgens
 bohrende Fragen:
 Wie soll ich es wagen,
 den neuen Tag zu besten?

Plötzlich ist einer mir nahe,
 geht mit, noch eh ich´s erkannt.
 Sein Wort trifft die ängstliche Seele,
 Ich werde beim Namen genannt.

Wir gehen zusammen die Straße,
 mein Schritt wird in seinem jetzt kühn.
 Die Worte sind tragende Flügel,
 die aus der Einsamkeit ziehn.

- 5 -

Ich seh´ einen Menschen mitwandern.
 Lange wohl muß ich noch gehen,
 um zu begreifen im andern
 auch Gottes Engel zu sehn.

Wir dürfen Gott bitten, dass er unsere Wüste belebt und uns einen Engel zur Seite gibt,
 wenn wir uns darin zu verirren drohen. Heute und an jedem Tag.

Darum beten wir nun gemeinsam: Vater unser.....

Segen:

Segen:

**In die Stille gehen
heißt nicht immer
sich entfernen von den Menschen.**

**Es heißt auch
ihr Herz suchen
ohne Worte zu gebrauchen.**

**Ihnen nahe zu sein
als Gefährten
in Gott.**

**Denn in Gott sein
heißt lieben,
die Liebe Gottes aber
ist wie das Licht,
das uns gemeinsam tröstet. --- im Namen des Vaters.....**